

"Natur und Heimat" : Lesebuch der 5. und 6. Klasse

Autor(en): **Baumgartner / Giger, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **143 (1976)**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743960>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Natur und Heimat»
Lesebuch der 5. und der 6. Klasse

Protokoll der Referentenkonferenz

Mittwoch, 10. November 1976, 14.15 Uhr, Sitzungszimmer 263, Walcheturm, Zürich

Anwesend:

- der Hauptreferent
- 13 Kapitelsreferentinnen, bzw. Kapitelsreferenten
- 13 Kapitelspräsidentinnen, bzw. Kapitelspräsidenten
- der Synodalvorstand (SV)

und als Gäste:

- Herr Prof. Dr. P. Frei, Erziehungsrat (ER)
- Herr W. Angst, Sekretär für Lehrmittelfragen, Erziehungsdirektion (ED)

Entschuldigt abwesend:

- Herr F. Seiler, ER (Militärdienst)

Geschäfte:

- 1 Begrüssung
- 2 Mitteilungen
- 3 Referat von Herrn Beat Zinnenlauf, Präsident der Lehrmittelkommission für die Mittelstufe
- 4 Allfälliges

1 *Begrüssung*

Der *Synodalpräsident* begrüsst die Teilnehmer, namentlich den Vertreter des ER, Herrn Prof. Dr. P. Frei, und den Vertreter der ED, Herrn W. Angst. Er dankt den Kapitelsreferentinnen und -referenten für ihre Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen.

2 *Mitteilungen*

Der *Vizepräsident* der Schulsynode macht administrative Mitteilungen, welche die Präsenzliste betreffen.

3 *Referat von Herrn Beat Zinnenlauf*

Der *Synodalpräsident* dankt Herrn Zinnenlauf für die Übernahme der Aufgabe, die Kapitelsreferenten vorzubereiten. Als Präsident der Lehrmittelkommission für die Mittelstufe war er an der Ausarbeitung der Thesen stark beteiligt.

B. Zinnenlauf führt aus: Vor etwa zwölf Jahren beschloss der ER, die veralteten Lesebücher für die Mittelstufe zu ersetzen. Das damals neue Konzept sah vor, Lesebücher zu schaffen, die vorwiegend literarische Texte enthalten sollten. Deshalb war es naheliegend, zusätzlich ein Lesebuch mit verschiedenen Texten für den Realienunterricht herauszugeben.

Im Jahre 1970 erschien dieses Lesebuch für die 5./6. Klasse unter dem Titel «Natur und Heimat». Es entsprach in jener Zeit den Wünschen der Lehrerschaft, denn es bereicherte verschiedene Themen des Realienunterrichtes. Die Redaktionskommission verdient für ihre grosse Arbeit den Dank der Lehrerschaft.

Zu Beginn des Jahres 1976 erteilte die ED dem SV den Auftrag, «Natur und Heimat» durch die Schulkapitel begutachten zu lassen. Der Vorstand der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz (ZKM) führte im Frühjahr 1976 in den Bezirkssektionen eine Umfrage durch, um die Wünsche der Lehrerschaft in bezug auf dieses Buch kennenzulernen.

Die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe befasste sich ebenfalls mit dem Lesebuch und hat hernach im Herbst 1976 zusammen mit dem SV und dem Vorstand der ZKM die vorliegenden Thesen abgefasst.

These 1: «Aufgabe des Lehrmittels

„Natur und Heimat“ ist ein Lesebuch, das verschiedene Themen des Realienunterrichtes der Mittelstufe bereichert.

Das vorliegende Buch vermag den mannigfaltigen Anforderungen nicht zu genügen, welche auf den Gebieten der Zürcher und der Schweizer Geographie sowie der Naturkunde gestellt werden.»

Diese These besagt, so erläuterte *B. Zinnenlauf*, dass es der Redaktionskommission seinerzeit gelang, ein Lesebuch zu schaffen, das den Realienunterricht bereichert.

Seit Entstehen des Buches haben sich die Ansprüche, die an ein Realienlehrmittel gestellt werden, wesentlich gewandelt. Die Wünsche der Lehrerschaft gehen offensichtlich dahin, getrennte Lehrmittel für den Naturkundeunterricht, die Geographie des Kantons Zürich, die Geographie der Schweiz und für die Geschichte zur Verfügung zu haben.

These 2: «Lehrmittelprojekte

Da verschiedene diesbezügliche Lehrmittelprojekte anlaufen (Geographielehrmittel des Kantons Zürich, Geographielehrmittel der Schweiz — interkantonal —), soll gegenwärtig „Natur und Heimat“ nicht umgearbeitet werden.»

Dazu ergänzt *der Referent*: Die Stufenlehrmittelkommission hat sich gründlich überlegt, ob das Buch mit vertretbarem Aufwand im Sinne der neuen Anforderungen umgearbeitet werden könne. Sie stellte fest, dass eine Umarbeitung sehr aufwendig wäre.

Da bereits ein Autorenteam für ein Lehrmittel der Zürcher Geographie eingesetzt worden ist und interkantonal an einem Primarschullehrmittel für den Unterricht in Schweizer Geographie gearbeitet wird, möchte die Stufenlehrmittelkommission vorläufig auf eine Umarbeitung von «Natur und Heimat» verzichten. Sie prüft auch, ob sich ein Lehrmittel für den Naturkundeunterricht realisieren lasse.

J. Lehmann (Referent des Schulkapitels Dielsdorf) fragt, wann die neuen Lehrmittel vorliegen werden.

B. Zinnenlauf erwidert: Diese Frage ist sehr schwierig zu beantworten. Es ist vorgesehen, vorerst ein Probekapitel von «Geographie des Kantons Zürich» für eine beschränkte Anzahl fünfte Klassen herauszugeben. Für das Lehrmittel «Geographie der Schweiz» ist noch kein Termin bekannt. Es wäre möglich, dass das Geographielehrmittel für den Kanton Zürich in etwa zwei bis vier Jahren fertiggestellt sein könnte. Ein Lehrmittel für die Naturkunde wird noch länger auf sich warten lassen. Die Referenten müssen diesbezügliche Fragen mit Zurückhaltung beantworten.

H. R. Aeschlimann (Kapitelsreferent, Zürich, 1. Abt.) möchte wissen, ob «Natur und Heimat» weiterhin gedruckt werde.

B. Zinnenlauf entgegnet: Das Buch steht weiterhin zur Verfügung. Bei Bedarf kann es auch nachgedruckt werden.

R. Flückiger (Präsident der Abteilung Süd des Kapitels Winterthur) erklärt: Im Kapitel Winterthur-Süd könnte diese Begutachtung ein «heisses Eisen» werden; es ist bekannt, dass Mitglieder der Redaktionskommission, die der Abteilung angehören, mit den Thesen nicht einverstanden sind. Es besteht ein Unbehagen darüber, dass man schon vor der Begutachtung eines bestehenden Lehrmittels von neuen Büchern spricht, die in absehbarer Zeit zur Verfügung stehen sollen. Dies ist ein Vorpellen, das der Steuerzahler nicht verstehen wird.

B. Zinnenlauf erwidert: Die stufeneigenen Lehrmittelkommissionen, und damit auch die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe, bestehen erst seit 1971; auf die Entstehung von «Natur und Heimat» hatte die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe also noch keinen Einfluss. Als Schwerpunkt für ihre Arbeit wurde ihr von der ED die Schaffung von Lehrmitteln für den Realienunterricht aufgetragen. Die Lehrmittelkommission führte bei den Mittelstufenlehrern eine Umfrage durch, um deren Wünsche im Hinblick auf neue Realienlehrmittel zu erforschen. Die Auswertung der etwa 1000 Fragebogen ergab folgende Prioritäten:

1. Geschichtslehrmittel und Heimatkunde 4. Klasse,
2. Naturkundelehrmittel und Lehrmittel für die Geographie des Kantons Zürich und der Schweiz.

Als erstes wurde der Katalog «Was? Wo?» herausgegeben. Die Stufenlehrmittelkommission empfahl dann, für den Geschichtsunterricht einstweilen die Geschichtsbücher aus dem Lehrmittelverlag des Kantons St. Gallen zu übernehmen. Demnächst wird das Manuskript für «Heimatkunde 4. Klasse» fertiggestellt. Oft wird von Kollegen gewünscht, man sollte mit der Schaffung von Lehrmitteln nicht 10 bis 15 Jahre zuwarten, nämlich bis jene, die gebraucht werden, völlig veraltet seien. Lehrmittel müssen frühzeitig geplant werden; von einem Vorpellen kann nicht gesprochen werden.

Der *Synodalpräsident* weist darauf hin, dass es sich bei den geplanten Lehrmitteln nicht mehr um Lehrbücher, sondern um Sachbücher handeln wird.

H. Pfenninger (Referent des Kapitels Bülach) ergänzt, dass dies aus den Thesen leider nicht klar genug hervorgehe; «Natur und Heimat» ist ein Lesebuch, im Gegensatz zu den vorgesehenen Realienlehrmitteln.

B. Zinnenlauf erklärt, die neuen Lehrmittel sollen auch Lesestoff enthalten.

H. Schneider (Referent des Kapitels Hinwil) fragt, ob die neuen Lehrmittel als Ersatz oder als Ergänzung für «Natur und Heimat» gedacht seien.

B. Zinnenlauf erwidert, diese Frage müsse noch offengelassen werden, bis die neuen Lehrmittel vorlägen. Bei einem möglichen Scheitern der Lehrmittelprojekte könnte immer noch auf der Basis von «Natur und Heimat» weitergearbeitet werden.

H. Schneider erkundigt sich, wie intensiv «Natur und Heimat» gebraucht werde.

B. Zinnenlauf antwortet, die bereits erwähnte Umfrage der Stufenlehrmittelkommission gebe darüber keine Auskunft. Die Umfrage des ZKM-Vorstandes habe jedoch gezeigt, dass das Lesebuch von vielen Lehrkräften nur sporadisch eingesetzt werde.

These 3: «Auftrag an Lehrmittelkommission

Die stufeneigene Lehrmittelkommission prüft neue Realien-Lehrmittel im Blick auf die Wünsche der Lehrerschaft und stellt, sofern diese Werke nicht befriedigen, innert nützlicher Frist Antrag auf Umarbeitung von ‚Natur und Heimat‘ oder Schaffung neuer Lehrmittel.»

B. Zinnenlauf erläutert: Bei der Erarbeitung neuer Lehrmittel steht noch nicht fest, ob diese dann auch Verwendung finden, denn das Manuskript kann auch abgelehnt werden. Deshalb muss die Möglichkeit für eine Umarbeitung von «Natur und Heimat» offenbleiben.

H. Schneider fragt, ob schon bestimmte neue Lehrmittel ins Auge gefasst worden seien.

B. Zinnenlauf erklärt: Die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe prüft laufend Neuerscheinungen der Staatsverlage anderer Kantone und der schweizerischen Privatverlage. So wurden, wie bereits erwähnt, auf Antrag der Lehrmittelkommission die Geschichtsbücher für die 5. und 6. Klasse aus dem Lehrmittelverlag des Kantons St. Gallen für die Mittelstufe des Kantons Zürich übernommen.

M. Diezi (Präsident des Kapitels Bülach) fragt, ob die These 3 nicht eher eine Mitteilung als eine These sei und wie in den Kapitelsversammlungen über die Thesen abgestimmt werden solle.

Der *Synodalpräsident* entgegnet, These 3 sei als ein Auftrag an die Lehrmittelkommission zu verstehen, den die Volksschullehrerschaft erteile. Über die Durchführung der Abstimmungen werde unter Traktandum 4 orientiert.

B. Zinnenlauf fügt bei, die Zustimmung zu These 3 bedeute für die Stufenlehrmittelkommission den Auftrag, um neue Lehrmittel besorgt zu sein. Sollte die Übernahme bestehender oder die Schaffung neuer Lehrmittel innert nützlicher Frist nicht möglich sein, so soll «Natur und Heimat» umgearbeitet werden.

H. Schneider erkundigt sich, ob «Natur und Heimat» geschaffen worden sei, ohne dass vorher die Wünsche der Lehrerschaft abgeklärt worden seien.

B. Zinnenlauf antwortet: Das Buch wurde herausgegeben, bevor die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe bestand. Es ist jedoch anzunehmen, dass das Buch aufgrund der Begutachtung älterer Lesebücher entstanden ist.

W. Angst (ED) ergänzt: Eine Zeitlang waren die Lesebücher ganz allgemein die Zielscheibe der Kritik. Dabei wurde immer wieder auf das Zerrbild hingewiesen, das darin von der Landwirtschaft vermittelt wurde. Es ist sicher, dass die Lehrerschaft eine Trennung von literarischen Texten und Sachtexten wünschte. Es kann vorkommen, dass die Arbeit von Lehrmittelaufbauern durch eine rasche Entwicklung überholt wird. Die Mitglieder der Stufenlehrmittelkommissionen müssen deshalb «den Puls der Lehrerschaft fühlen», damit neue Lehrmittel rechtzeitig bereitgestellt werden können.

These 4: «Fortbestand

„Natur und Heimat“ kann als Lehrmittel so lange unverändert beibehalten werden, bis die neuen Lehrmittel für die einzelnen Fächer vorliegen.»

B. Zinnenlauf erläutert, «Natur und Heimat» kann vorläufig unverändert verwendet werden. Auf dem Thesenblatt fehlt leider der ausdrückliche Dank an die Redaktionskommission; die Thesen wurden absichtlich knapp gefasst. Man wollte verhindern, dass in den Kapitelsversammlungen über einzelne Beiträge im Buch abgestimmt wird, was wohl zu keinen brauchbaren Ergebnissen geführt hätte. Das Buch wird nicht abgelehnt, denn es enthält wertvolle Beiträge. Die Konzeption des Buches ist aber von der Entwicklung auf dem Lehrmittelsektor überholt worden.

E. Marx (Referent des Schulkapitels Pfäffikon) fragt, ob das Konzept von «Natur und Heimat» tatsächlich überholt sei oder ob das Buch nur nicht den Wünschen jenes Teiles der Lehrerschaft entspreche, der ein Arbeitsbuch haben möchte.

B. Zinnenlauf entgegnet: Viele Lehrer wünschen heute für den Realienunterricht Arbeitsbücher. Es ist jedoch vorgesehen, auch in die geplanten Lehrmittel Lesestücke aufzunehmen, wie sie im bestehenden Buch enthalten sind.

W. Angst legt dar: Ein neues Lehrmittel kann durch den ER provisorisch-obligatorisch erklärt werden. Bisher war es so, dass dann die Lehrerschaft erst nach einigen Jahren der Erprobung Stellung zum Lehrmittel nehmen konnte. Man möchte nun die Mitarbeit der Lehrerschaft verstärken, indem sie schon bei der Entstehung vermehrt mitwirken kann. Dies soll durch die Arbeit mit Probekapiteln erreicht werden.

J. Lehmann fragt, wie viele Exemplare «Natur und Heimat» vorrätig seien.

B. Zinnenlauf antwortet: Im Lehrmittelverlag warten keine Berge von Lehrmitteln auf Abnehmer. Es ist nach Auskunft von Herrn Frischknecht, dem Leiter des Lehrmittelverlages, jederzeit möglich, ein Lehrmittel bei Bedarf nachzudrucken.

H. Schneider wirft die Frage auf, ob These 4 überhaupt nötig sei.

B. Zinnenlauf erklärt, diese These solle den Lehrern Gewissheit geben, dass das Buch weiterhin bezogen werden könne.

R. Flückiger meint: Da das Buch wirklich noch nicht alt ist, sollte es noch nicht ersetzt werden. Bei einem solchen Vorgehen bekommt man ein ungutes Gefühl. Falls das Buch wirklich veraltet ist, hätte man dies schon 1970 sehen müssen. Es gab damals bereits die bekannten Arbeitsbüchlein des «Arp-Verlages». Die Mitglieder der Lehrmittelkommission für die Mittelstufe hätten den Mut haben müssen, zum vorliegenden Lesebuch zu stehen.

B. Zinnenlauf erwidert: Ein Lehrmittel hat nur dann einen Nutzen, wenn es von der Lehrerschaft verwendet wird. Deshalb soll bei den neuen Lehrmitteln zuerst mit Probekapiteln gearbeitet werden. Im übrigen ist es der Sinn einer solchen Begutachtung, dass in den Kapitelsversammlungen über die Lehrmittel diskutiert wird.

Der *Synodalpräsident* erinnert daran, dass die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe zur Zeit der Entstehung von «Natur und Heimat» noch nicht bestand.

W. Angst erläutert, dass die ältere Lehrergeneration seinerzeit bewusst auf Realienlehrmittel verzichtete. Sie wollte den Unterricht frei gestalten können. Heute aber wünschen viele Lehrer Lehrmittel für den Realienunterricht.

E. Marx fragt, ob die Verfasser das Buch nicht hätten zurückziehen sollen, wie dies zum Beispiel bei einem Geometrielehrmittel der Fall war.

B. Zinnenlauf erklärt: Der Auftrag zu einem Lesebuch für den Realienunterricht wurde vor zwölf Jahren erteilt. Das Buch erschien im Jahre 1970, das Konzept ist aber bedeutend älter. Es darf betont werden, dass hinter den vorliegenden Thesen der SV, der Vorstand der ZKM und die Lehrmittelkommission für die Mittelstufe stehen, die ja alle die Thesen unterzeichnet haben.

Der *Synodalpräsident* dankt *B. Zinnenlauf* für sein Referat, das ganz im Sinne von § 26 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode gehalten war. Er weist nochmals darauf hin, dass wohl kein Buch allein den mannigfaltigen Ansprüchen genügen kann, welche heute auf den Gebieten der Naturkunde und der Geographie an Lehrmittel gestellt werden.

Ch. Daum (Referent des Schulkapitels Meilen) fragt, ob für das Lehrmittel «Geographie des Kantons Zürich» bereits ein Konzept bestehe, etwa in der Art des Lehrmittels «Geographie der Schweiz» von Oskar Bär oder der «Arp-Hefte».

B. Zinnenlauf antwortet: Es besteht kein Konzept. Man will von der unmittelbaren Anschauung ausgehen. Der Behandlung der einzelnen Kantonsgebiete soll wenn möglich eine Exkursion vorausgehen.

H. Schneider möchte wissen, ob nach Erscheinen der neuen Lehrmittel Bücher der entsprechenden Stoffgebiete aus anderen Verlagen noch subventioniert würden.

Der *Synodalpräsident* entgegnet, es sei anzunehmen, dass dann solche Bücher nicht subventioniert würden.

4 Allfälliges

4.1 Verfahrensfragen

Der *Synodalpräsident* erteilt einige Anweisungen für die Durchführung der Begutachtung in den Kapitelsversammlungen: Es kann über jede These einzeln oder über alle gemeinsam abgestimmt werden. Es ist aber empfehlenswert, über jede These einzeln abstimmen zu lassen. Die Stimmen sind nur im Zweifelsfalle auszuzählen. Die Protokolle der Kapitelsversammlungen sind bis zum 30. November dem Vizepräsidenten der Schulsynode zuzustellen; gleichzeitig sind die Namen und Adressen der Abgeordneten mitzuteilen. Der Synodalvorstand wird die Ergebnisse der Kapitelsbegutachtungen

zusammenstellen und den Abgeordneten direkt zusenden. Die Abgeordnetenkonferenz findet am 15. Dezember 1976 nachmittags statt.

4.2 *Mitteilungen an die Kapitelspräsidenten*

4.2.1 Die Kapitelsvorsitzenden erhalten einen Briefumschlag mit Protokollen früherer Konferenzen.

4.2.2 Die Kapitels- und Synodaldaten werden im Schulblatt 12/76 publiziert.

4.2.3 *Richtzahlen für Klassengrößen / Begutachtung*

Der Vorschlag für die Richtzahlen hat die Arbeitsgruppe «Personalplanung» längere Zeit beschäftigt. Die Grundlagen liegen nun vor. Der ER wird binnen kurzem über das Geschäft beraten. Die Begutachtung wird möglicherweise in den zweiten Kapitelsversammlungen 1977 stattfinden.

4.2.4 *Doppelbesetzung von Lehrstellen an der Volksschule*

Es besteht die Bestrebung, im kommenden Frühjahr möglichst viele Junglehrer im Schuldienst zu beschäftigen. Deshalb wurde die Doppelbesetzung von Lehrstellen auf der Unterstufe und an der Real- und der Oberschule geprüft.

Sollte der ER einen entsprechenden Beschluss fassen, so würden zahlreiche Sicherungen eingebaut, um die nachteiligen Folgen dieser Massnahme möglichst klein zu halten.

4.2.5 *LEMO*

Der *Synodalpräsident* dankt jenen Kapitelsvorständen, die sich an der freien Vernehmlassung beteiligt haben, welche der SV zum Expertenbericht der EDK-Kommission «Lehrerbildung von morgen» durchgeführt hat. Der SV hat das Ergebnis seiner Vernehmlassung der ED, Abteilung Mittelschulen und Lehrerbildung, eingereicht. Am 3. Dezember 1976 wird die Synodalcommission für Koordinationsfragen die Zusammenfassung aller bei der ED eingegangenen Stellungnahmen bereinigen.

4.2.6 *Maturitätsfach «Gesang und Musik»*

Ab Frühjahr 1978 kann der Schüler auch an Mittelschulen des gebrochenen Bildungsganges zwischen den Wahlpflichtfächern «Zeichnen» und «Musik und Gesang» wählen. Da in den ersten beiden Klassen der Mittelschulen des ungebrochenen Bildungsganges wöchentlich zwei Stunden für «Musik und Gesang» eingesetzt sind, muss für die Sekundarschule nach einer entsprechenden Lösung gesucht werden. Die Prosynode 1976 hat — wie den Kapitelspräsidenten bekannt ist — auf Antrag des SV beschlossen, den ER zu ersuchen, eine Kommission einzusetzen, die bei der Ausarbeitung entsprechender Vorschläge nicht an die geltende Stundentafel der Sekundarschule gebunden ist, da diese nur eine wöchentliche Singstunde verpflichtend vorschreibt. Der ER hat den SV beauftragt, zum Bericht der Musikkommission der Nordwestschweizerischen EDK Stellung zu nehmen, und seinen abschliessenden Entscheid in dieser Sache bis zum Vorliegen dieser Stellungnahme aufgeschoben. Der SV hat dem ER seine Antwort vor wenigen Tagen zugesandt.

Der *Synodalpräsident* gibt das Wort für Fragen frei.

H. U. Müller (Präsident der Abteilung Süd des Schulkapitels Horgen) fragt, welche Gründe den ER veranlasst hätten, den Lehrplan der Oberschule definitiv in Kraft zu setzen, obschon die Abgeordnetenkonferenz eine provisorische Inkraftsetzung beantragt hatte.

Prof. P. Frei (ER) antwortet: Der ER ist der Auffassung, mit dem neuen Lehrplan eine Lösung getroffen zu haben, die sowohl in ländlichen als auch in städtischen Verhältnissen verwirklicht werden könne. Da ein Lehrplan ohnehin nicht für alle Zeiten gelte, sei er in gewissem Sinne immer provisorisch.

Der *Synodalpräsident* spricht zum Schluss den Wunsch aus, es möchten sich möglichst viele Kapitalspräsidentinnen und Kapitalspräsidenten für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellen. Dies wäre ein Gewinn für die Schulkapitel und eine Erleichterung für die Arbeit innerhalb der Synode. Er dankt deshalb allen im voraus, die nochmals zwei Jahre in der amtlichen Lehrerorganisation mitarbeiten. Er dankt auch allen Teilnehmern der Referentenkonferenz für die erspriessliche Zusammenarbeit.

Es wird keine Einsprache gegen die Verhandlungsführung erhoben.

Schluss der Referentenkonferenz: 15.50 Uhr.

Neftenbach und Turbenthal, den 28. Januar 1977

Für die Richtigkeit:

Der Synodalpräsident:
gez. Baumgartner

Der Synodalaktuar:
gez. A. Giger

Protokoll der Abgeordnetenkonferenz

Mittwoch, 15. Dezember 1976, 14.15 Uhr, Sitzungszimmer 263, Walcheturm, Zürich

Anwesend:

- 17 Kapitelsabgeordnete
- der Synodalvorstand (SV)

und als Gäste mit beratender Stimme:

- die Vertreter des Erziehungsrates (ER):
die Herren Prof. Dr. Peter Frei, ER, und Fritz Seiler, ER
- von der Erziehungsdirektion (ED):
Herr W. Angst, Sekretär für Lehrmittelfragen
- sowie ausser den Abgeordneten ihres Schulkapitels bzw. ihrer Kapitelsabteilung
die Kapitelspräsidenten
Herr Josef Winkelmann (Hinwil)
Herr Jürg Randegger (Zürich, 3. Abteilung) und
Herr Ernst Küng, Dr. phil., (Zürich, 4. Abteilung)

Geschäfte:

- 1 Begrüssung
- 2 Mitteilungen
- 3 Begutachtung des Lesebuches der 5./6. Klasse «Natur und Heimat»
- 4 Allfälliges

1 *Begrüssung*

Der *Synodalpräsident* begrüsst die Anwesenden, namentlich die Vertreter des ER und den Vertreter der ED.

Er zitiert § 27 Absatz 2 des Reglementes für die Schulkapitel und die Schulsynode: «Bei der Beratung des definitiven Gutachtens sind die Abgeordneten an keine Instruktion gebunden.»

Als Stimmzähler werden die Herren W. Müller (Schulkapitel Dielsdorf) und J. Randegger gewählt.

Es sind 20 Stimmberechtigte anwesend. Die Traktandenliste wird genehmigt.

2 *Mitteilungen*

Der *Vizepräsident* der Schulsynode macht administrative Mitteilungen, welche die Präsenzliste betreffen.

3 *Begutachtung des Lesebuches der 5./6. Klasse «Natur und Heimat»*

These 1: «Aufgabe des Lehrmittels

,Natur und Heimat' ist ein Lesebuch, das verschiedene Themen des Realienunterrichtes der Mittelstufe bereichert. Das vorliegende Buch vermag den

mannigfaltigen Anforderungen nicht zu genügen, welche auf den Gebieten der Zürcher und der Schweizer Geographie sowie der Naturkunde gestellt werden.»

Es liegen drei Anträge vor:

Abänderungsantrag der Abteilung Süd des Kapitels Winterthur:

«Der zweite Satz ist wie folgt zu ändern:

„Ein Lesebuch vermag naturgemäss den mannigfaltigen Anforderungen nicht zu genügen, welche auf den Gebieten der Zürcher und der Schweizer Geographie sowie der Naturkunde an ein Realien-Lehrbuch gestellt werden.“»

Zusatzantrag des Kapitels Andelfingen:

«Am Schluss der These 1 ist folgender Satz anzufügen:

„Dem Verfasserteam gebührt für seine Arbeit bester Dank.“»

Antrag des SV:

„Natur und Heimat“ ist ein Lesebuch, das verschiedene Themen des Realienunterrichtes der Mittelstufe bereichert. Es erfüllt die Aufgabe, für welche es seinerzeit geschaffen worden ist, vermag aber den mannigfaltigen Anforderungen nicht zu genügen, welche heute auf den Gebieten der Zürcher und der Schweizer Geographie sowie der Naturkunde an ein Realien-Lehrwerk der Primarschulstufe gestellt werden.

Den Verfassern und Bearbeitern des Buches dankt die Zürcher Lehrerschaft bestens für ihre Arbeit.»

Der *Synodalpräsident* ersucht die Abgeordneten von Andelfingen und Winterthur-Süd, die Anträge ihrer Kapitel zu erläutern und zu entscheiden, ob sie dieselben zugunsten des Antrages des SV zurückziehen wollen.

R. Flückiger (Abgeordneter der Abteilung Süd des Kapitels Winterthur) erklärt, der Abänderungsantrag sei von der Kapitelsversammlung mit grossem Mehr angenommen worden. Ihr Anliegen sei in ihrem eigenen Antrag besser formuliert als im Antrag des Synodalvorstandes; er halte deshalb daran fest.

Bei dieser Gelegenheit kritisiert er die Verschwendung, die bei gewissen neuen Lehrmitteln betrieben werde, indem man eine Flut von Arbeitsblättern produziere. Als Beispiel erwähnt er die neue Turnschule, worin alles Wesentliche auf viel weniger Papier Platz gefunden hätte.

P. Schneider (Abgeordneter des Kapitels Andelfingen) zieht den Antrag seines Kapitels zugunsten des Antrages des SV zurück.

Eventualabstimmung zu These 1:

Antrag Winterthur-Süd: 2 Stimmen/Antrag des SV: 18 Stimmen.

Schlussabstimmung zu These 1:

Fassung des Thesenblattes: 0 Stimmen / Fassung Antrag des SV: 20 Stimmen.

These 2: «Lehrmittelprojekte

Da verschiedene diesbezügliche Lehrmittelprojekte anlaufen (Geographielehrmittel des Kantons Zürich, Geographielehrmittel der Schweiz — interkantonal —), soll gegenwärtig „Natur und Heimat“ nicht umgearbeitet werden.»

Hiezu liegen keine andern Anträge vor.

Die These wird ohne Gegenstimme angenommen.

These 3: «Auftrag an Lehrmittelkommission

Die stufeneigene Lehrmittelkommission prüft neue Realien-Lehrmittel im Blick auf die Wünsche der Lehrerschaft und stellt, sofern diese Werke nicht befriedigen, innert nützlicher Frist Antrag auf Umarbeitung von ‚Natur und Heimat‘ oder Schaffung neuer Lehrmittel.»

Auch hier werden (einstweilen) keine andern Anträge gestellt.

Die These 3 wird ohne Gegenstimme angenommen. (Bei Behandlung der These 4 wird dann Rückkommen auf These 3 beschlossen.)

These 4: «Fortbestand

«Natur und Heimat» kann als Lehrmittel so lange unverändert beibehalten werden, bis die neuen Lehrmittel für die einzelnen Realienfächer vorliegen.»

Es liegen drei Anträge vor:

Abänderungsantrag des Kapitels Bülach:

Die These ist wie folgt zu ändern:

«‚Natur und Heimat‘ *soll* als Lehrmittel . . . (anstelle von ‚ . . . kann . . . ‘).»

Zusatzantrag des Kapitels Hinwil:

«Die These ist wie folgt zu ergänzen:

‚ . . . , bis die neuen Lehrmittel für die einzelnen Realienfächer vorliegen, *die nebst Stoffvermittlung auch passende Lesestücke enthalten sollen*.»

Antrag des SV:

«‚Natur und Heimat‘ *soll* so lange unverändert beibehalten werden, bis die neuen Lehrmittel für die einzelnen Realienfächer vorliegen; in diese Lehrmittel sind auch passende Lesestücke aufzunehmen.»

M. Diezi (Abgeordneter des Schulkapitels Bülach) begründet den Antrag seines Kapitels: Die Formulierung mit «kann» ermöglicht eine breite Auslegung, während durch das Wort «soll» eine Verpflichtung festgelegt wird. Da der Antrag des SV im Sinne des Antrages des Kapitels Bülach formuliert ist, zieht *M. Diezi* den Antrag seiner Kapitelsversammlung zurück.

W. Angst (ED) unterstützt die Formulierung mit «soll».

M. Brüngger (Abgeordneter des Schulkapitels Hinwil) erklärt, Lesestücke aus dem Erlebnisbereich des Kindes seien in neuen Realienlehrmitteln dringend erwünscht. Da diese Forderung im Antrag des SV enthalten sei, ziehe er den Antrag seiner Kapitelsversammlung zurück.

Ch. Feller (Abgeordneter des Schulkapitels Affoltern a. A.) legt dar, die Stelle «. . . ; in diese Lehrmittel sind auch passende Lesestücke aufzunehmen.» im Antrag des SV sei eine unnötige Einschränkung für die Arbeit der Lehrmittelautoren. Er beantragt, diesen Passus zu streichen.

W. Angst teilt *Ch. Fellers* Auffassung, schlägt aber vor, dem Verlangen des Schulkapitels Hinwil in der Weise zu entsprechen, dass der Satz «Es sollen

dem Lehrer weiterhin geeignete Lesestücke zur Verfügung gestellt werden.» in das Gutachten aufzunehmen sei.

Ch. Feller zieht seinen Antrag zurück und macht die Formulierung W. Angsts, der ja lediglich beratende Stimme hat, zu seinem eigenen Antrag.

Prof. P. Frei (ER) wendet ein, es sei zu überlegen, ob der neue Antrag Feller nicht eher zu These 3 gehöre.

Der *Synodalpräsident* stellt den Antrag, auf These 3 zurückzukommen. Dieser wird mit 18 gegen 2 Stimmen angenommen.

In der Folge wird der Zusatzantrag Feller zu These 3 mit 19 Stimmen gegen 1 gutgeheissen.

E. Marx (Abgeordneter des Schulkapitels Pfäffikon) vertritt die Ansicht, dieser Zusatz passe nicht in die Thesen, denn nun werde ein Teilgebiet präzisiert, während die These 3 einen sehr allgemein gehaltenen Auftrag an die Stufenlehrmittelkommission dargestellt habe.

M. Brüngger entgegnet, es sei der ausdrückliche Wunsch des Kapitels Hinwil, dass durch diesen Zusatzantrag den Lehrmitteln ein bestimmtes Konzept gegeben werde.

Der *Synodalpräsident* stellt folgende Anträge zur Alternative:

Antrag a): «Es sollen dem Lehrer weiterhin geeignete Lesestücke für diese Unterrichtsgebiete zur Verfügung gestellt werden.»

Antrag b): «Es sollen dem Lehrer weiterhin geeignete Lesestücke für den Realienunterricht zur Verfügung gestellt werden.»

Die Stimmberechtigten der Abgeordnetenkonferenz entscheiden sich mit 20 gegen 0 Stimmen für den Antrag b).

Nun stellt der *Synodalpräsident* die abgeänderte Form der These 3 der unveränderten gegenüber.

Auf die These ohne Zusatz entfällt 1 Stimme; für die These mit Zusatz werden 19 Stimmen gezählt.

Es folgt die Abstimmung über These 4: Die Konferenz entscheidet sich einstimmig für die Fassung «,Natur und Heimat' soll als Lehrmittel so lange unverändert beibehalten werden, bis die neuen Lehrmittel für die einzelnen Realienfächer vorliegen.»

Nun tritt die Versammlung noch auf die Anregung der 3. Abteilung des Schulkapitels Zürich ein, das Buch auch den Sonderklassen der Oberstufe abzugeben.

Der *Synodalpräsident* erklärt, dass seines Wissens die Sonderklassenlehrer jederzeit die Möglichkeit hätten, die von ihnen gewünschten Lehrmittel des Zürcher kantonalen Lehrmittelverlages anzuschaffen.

H. Müller (Abgeordneter der 3. Abteilung des Kapitels Zürich) erläutert die Anregung. Sie sei in dem Sinne gemacht worden, dass die Bücher «Natur und Heimat» nicht einfach weggeworfen würden, wenn sie dereinst durch neue ersetzt seien.

In der Schlussabstimmung heissen alle 20 Stimmberechtigten die bereinigten Thesen gut.

4 *Allfälliges*

Der *Synodalpräsident* teilt zuhanden der Kapitelspräsidenten mit:

4.1 *Doppelbesetzung von Lehrstellen*

Der ER hat beschlossen, die Doppelbesetzung von Lehrstellen durch Junglehrer auf der Unterstufe und an der Real- und Oberschule zu ermöglichen. Dabei gelten allerdings, unter anderen, folgende einschränkende Bestimmungen:

- Die Gemeindeschulpflegen müssen einverstanden sein.
- die ED wird ermächtigt, bei veränderter Personalsituation Doppelbesetzungen aufzuheben.

4.2 *«Arithmetik und Algebra»*

Der ER hat den zweiten Band dieses Lehrmittels für die Sekundarschule als vom Schuljahr 1977/78 an provisorisch-obligatorisch erklärt.

4.3 *Englischlehrmittel «Keep Smiling» von H. Herter*

Der ER hat beschlossen, als Ergänzung zum Lehrmittel «Hinweise für den Lehrer» schaffen zu lassen. Verfasser ist der Autor. Er wird von einem Team, bestehend aus drei Sekundarlehrern, beraten.

4.4 *Schaffung neuer Rechenlehrmittel für die Realschule*

Der ER hat ein sechsköpfiges Autorenteam beauftragt, neue Rechenlehrmittel für die Realschule zu schaffen, welche aus einem Schülerbuch, einem Schülerarbeitsheft und einem Lehrerbuch bestehen sollen.

4.5 *Sind Kapitelsversammlungen öffentlich?*

Diese Frage wurde im Anschluss an eine Kapitelsversammlung in Zürich, zu der auch Pressevertreter Zutritt hatten, vom Präsidenten einer Lehrerorganisation an den SV gerichtet. Dieser unterbreitete das Problem dem Direktionssekretär der ED zur rechtlichen Abklärung. In seinem Antwortschreiben vertritt Herr Dr. Roemer die Auffassung, Kapitelsversammlungen seien nicht öffentlich, vor allem weil im Unterrichtsgesetz die Verhandlungen der Schulsynode ausdrücklich als öffentlich erklärt werden, während eine entsprechende Bestimmung für die Kapitelsversammlungen fehlt.

4.6 *Wegleitung für neue Kapitelsvorstände*

Der SV möchte den neuen Kapitelsvorständen, die ihr Amt auf den 1. Januar 1977 antreten, im Laufe des 1. Quartals eine Wegleitung abgeben.

Der Synodalpräsident ersucht die bisherigen Kapitelspräsidenten, ihm diesbezügliche Unterlagen zuzustellen, falls sie über solche verfügen.

4.7 *Verwendung von Bussgeldern*

Der SV befürwortet Zuwendungen an Institutionen, die pädagogische Aufgaben erfüllen, welche von den öffentlichen Schulen nicht übernommen werden. Der SV prüft die Möglichkeit, eine Liste solcher Institutionen zusammenzustellen, welche dann aus den Bussenkassen der Schulkapitel unterstützt werden könnten.

J. Randegger (Präsident der 3. Abteilung des Schulkapitels Zürich) erklärt, im Zusammenhang mit der erwähnten Versammlung zweier Abteilungen des Schulkapitels Zürich stelle sich lediglich die Frage, ob Pressevertreter gegen

Ausweis Zutritt hätten, nicht aber jene, ob Kapitelsversammlungen öffentlich seien.

B. Bowvard (Präsident der 1. Abteilung des Kapitels Zürich) hält fest, dass jener Kollege seine Frage an den SV gar nicht richtig gestellt habe.

Der *Synodalpräsident* stellt eine Abklärung der Angelegenheit in Aussicht.

M. Diezi (Präsident des Schulkapitels Bülach) äussert sich zum Beschluss des ER über die Doppelbesetzung von Lehrstellen. Er meint, dieser lasse sich kaum verstehen. An einigen Orten müsse auf Frühjahr erfahrenen Lehrkräften mit halber Lehrverpflichtung, die einen Klassenzug abschliessen, gekündigt werden, während nun durch einen neuen ERB die Doppelbesetzung wieder ermöglicht werde.

F. Seiler (ER) antwortet, der ER habe die Doppelbesetzung von Lehrstellen, die als Notmassnahme gegen den Lehrermangel ermöglicht worden war, aufheben müssen, sobald genügend Lehrkräfte zur Verfügung gestanden haben. Das Gesetz schreibe vor, dass Abteilungen der Primarschule von *einer* Lehrkraft geführt werden müssen. Nun sei eine neue Situation entstanden, da nicht mehr für alle Junglehrer eine Lehrstelle zur Verfügung stehe. Der ER erachte die Doppelbesetzung von Lehrstellen durch Junglehrer als Teil eines Massnahmepaketes um einer eventuellen Arbeitslosigkeit von Junglehrern zu begegnen. Die Möglichkeit, zu zweit an einer Lehrstelle zu unterrichten, sei bewusst auf die ersten zwei Jahre im Schuldienst beschränkt worden. Dadurch werde erreicht, dass junge Lehrer das Wählbarkeitszeugnis erlangen könnten. Es wäre schlimm, wenn junge Lehrer, die arbeiten möchten, im Schuldienst nicht eingesetzt werden könnten.

Der *Synodalpräsident* dankt allen Anwesenden für die fruchtbare Mitarbeit. Er wünscht allen Teilnehmern der Abgeordnetenkonferenz alles Gute für das private Leben und die Arbeit in der Schule, schöne Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

Gegen die Verhandlungsführung wird keine Einsprache erhoben.

Schluss der Abgeordnetenkonferenz: 15.25 Uhr.

Neftenbach und Turbenthal, den 29. Januar 1977

Für die Richtigkeit:

Der Synodalpräsident:
gez. Baumgartner

Der Synodalaktuar:
gez. A. Giger